

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattshaus.

Schalter-Saale geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. 1.40 monatlich, 10 Pf. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bezugserlöhn, 10 Pf. 8.20 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postleitzettel. — Bezugs-Abstellungen nehmen an jedem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Biomarkring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Biedenkopf: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Abstand von den betreffenden Tagblatt-Träger.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausf:

Tagblattshaus Nr. 6650-53.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonnab.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Pf. für deutsche Reklamen; 2.20 Pf. für auswärtige Reklamen. 20% Zeuerungs-Zuschlag. — Bei wiederverwendeter Aufnahme unveränderte Anzeigen entsprechender Nachdruck. — Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Bildern wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lügau 6202 und 6203.

Freitag, 22. November 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 546. • 66. Jahrgang.

Ein berechtigter Protest aus Hessen in Berlin.

W. T. B. Darmstadt, 21. Nov. Unter dem Eindruck der Entwicklung in Berlin hat die hessische Staatsregierung heute folgenden Protest an die Reichsregierung gerichtet: Die hessische Regierung erhebt bei der Reichsregierung schärfsten Protest gegen die Ausübung der Einzelstaaten und gegen die Nichtberücksichtigung dieser Staaten durch Freiheit von Gewissen und Verordnungen. Die hessische Regierung verlangt unter allen Umständen schnelle Einberufung der Nationalversammlung. Durch Fortbestehen eines nebellosen Zustandes wird die Reaktion in die Hände gebracht und andererseits die Gefahr vermehrt, daß sich die Entente in die innerdeutschen Verhältnisse einmischt und schließlich die Reichseinheit gefährdet wird. Wir wollen nicht an Stelle der altdärfürthiwe vernichteten preußischen Militärautokratie eine einseitige preußische Diktatur eintauschen.

Der drinende Ruf nach der Nationalversammlung.

W. T. B. Breslau, 21. Nov. Der Volksrat von Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, nahm gestern einstimmig folgenden, von beiden sozialdemokratischen Fraktionen gestellten Antrag an: Der Volksrat von Breslau, zugleich in seiner Eigenschaft als Zentralstelle der Volks- und Arbeiterräte Schlesiens, spricht sich ausdrücklich für die möglichst baldige Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung aus, um auf diesem Wege eine dem Volkswillen entsprechende Verfassung der deutschen Republik zu schaffen. Der Volksrat lehnt es ab, den Willen der Arbeiterräte als maßgebend für die Gestaltung der deutschen Republik anzuerkennen. Diese Entscheidung wurde im Einverständnis mit dem Zentralratsdienst des 8. Armeecorps gefaßt.

Die Einberufung der Konstituante als Gelebensvoraussetzung.

W. T. B. Haag, 21. Nov. (Drucksbericht.) „Algemeine Handelsblatt“ betont, daß nur die Konstituante Frieden schließen könne. Je schneller diese einberufen werde, desto eher werde der Friede möglich sein. Alle, die gegen die Konstituante seien, arbeiteten zum Frieden entgegen und spielen damit den feindlichen Kriegsherrn in die Karten. — „Reederland“ hofft auf eine baldige Einberufung der Konstituante, zumal auch die Entente keinen Frieden vor der Konsolidierung der deutschen Verhältnisse schließen werde. Das Mißhören der Revolution in den neutralen Ländern werde hoffentlich auf Bieblach und seine Freunde ernüchternd wirken.

Die Notwendigkeit eines schleunigen Vorfriedens.

Br. Berlin, 22. Nov. (Gia. Drucksbericht.) In politischen Kreisen, die einen genauen Einblick in unsere Ernährungsverhältnisse besitzen, werden die Ausführungen des Volksbeauftragten Barth in der geistigen Sphäre des Groß-Berliner Soldatenrats vollständig bestätigt. Barth hatte auf die spätere Gefährdung unserer Ernährung hingewiesen, da die vorhandenen Lebensmittel nur für kurze Zeit ausreichen und die Gefahr außerordentlich wachse, wenn die Ruhmehren aus unseren östlichen Provinzen entziehen sollten. In politischen Kreisen wird aus dieser Lage die Folgerung gezogen, daß die Regierung mit allen Mitteln den schnellen Frieden abschließen eines Vorfriedens erzielen müsse. Nur der Vorfrieden befriete uns von Gefahren, die eine Hungersnot mit sich bringen.

Die Vorbereitungen für die Präliminaren Friedensverhandlungen.

Berlin, 21. Nov. Unt. „Tempo“ sind in Verhöllen die Vorbereitungen für die Verhandlungen der Friedenspräliminarien im vollen Gange. An der Herrichtung des Trionon, in dem voraussichtlich die Kriegsverhandlungen stattfinden werden, sowie des Schlosses wird eifrig gearbeitet. Der Zwieselsaal, in dem wahrscheinlich der Frieden unterzeichnet wird, ist bereit hergestellt.

Weitere französische Annexionsgelüste.

W. T. B. Bern, 21. Nov. (Drucksbericht.) Die französischen Pläne beschäftigen sich anlässlich der Besetzung Elsass-Lothringen mit der Festlegung der Grenze dieser beiden Provinzen. Der „Tempo“ veröffentlicht eine Karte, worin die Grenze von 1815 mit dem Bezirk von Landau und Saarbrücken als zu Frankreich gehörig bezeichnet wird. — „Pfeil Breslau“ verlangt die Herausgabe dieser Bezirke, namentlich von Saarbrücken und Saarbrücken sowie Landau an Frankreich. Er verlangt ferner, eine Mauer in den Friedensvertrag aufzunehmen, doch niemals wieder eine deutsche Garnison auf das linke Rheinufer kommen dürfe. Ein derartiger Pufferstaat sei zur Sicherheit von Paris gegen über neuen, wenn auch unwahrscheinlichen Gefahren Deutschland notwendig.

Die Übergabe unseres Geschäftsmaterials.

W. T. B. London, 22. Nov. (Drucksbericht.) Reuter erfaßt, daß britische Artillerie das Waterloofeld überschritten hat und

gegen die deutsche Grenze vorrückt. Eine große Anzahl deutscher Geschütze wurde getrennt in einzelnen Gruppen an verschiedenen Frontstellen durch britische Offiziere übernommen. Die britischen Offiziere übergeben den deutschen eine schriftliche Empfangsbestätigung. Die mit der Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen betrauten deutschen Offiziere waren auf Grund ihrer Kenntnis der englischen Sprache ausgewählt.

Die Unerschließlichkeit unserer Feinde.

W. T. B. London, 21. Nov. Asquith wurde in einer Unterredung noch seiner Ansicht über den Appell des Fürsten Lichnowsky wegen der Abänderung der Waffenstillstandsbedingungen bestrebt. Asquith sagte: Wenn ich den Brief des Fürsten Lichnowsky oder einen ähnlichen Appell zu deklinieren hätte, so würde ich sagen, daß die Waffenstillstandsbedingungen meines Erachtens in keiner Weise über das hinausgehen, was die Lage gerechterweise erfordert. Deutschland hat sie sich selbst zugeschrieben.

Die Opfer unserer Luftangriffe auf England.

W. T. B. London, 22. Nov. (Drucksbericht. Reuter) Ein amtlicher Bericht besagt: Bei den feindlichen Luftangriffen und Beschließungen wurden in England 488 Personen getötet und 1014 verwundet. Die Reparaturkosten für angerichtete Privatschäden werden auf 617 778 Pfund geschätzt.

Die Wahrnehmungen des Kapitäns Vanselow.

Berlin, 21. Nov. Von amtlicher Stelle wird eine Auflistung des Mittwoch des der deutschen Waffenstillstands-Abordnung, des Kapitäns zur See Vanselow, mitgeteilt, der sich wie folgt ausgesprochen hat: Zwei Dinge seien ihm bei einem Vergleich zwischen der deutschen und französischen Seite aufgefallen: 1. Die Ordnungen, die in der französischen Flotte geherrschen hat, und die Nordnau in der Deutschen. 2. Der auffallend wahnsinnige Haß und die Nachsucht der Franzosen gegen das deutsche Volk.

Die Internierung unserer Flotte.

W. T. B. London, 21. Nov. Reuter meldet amtlich: Der Oberbefehlshaber der großen Flotte traf mit dem ersten und Hauptteil der deutschen Hochseeflotte zusammen, die heute 8 Uhr 30 Min. zur Internierung übergeben wurde. Weitere 19 deutsche Unterseeboote wurden heute in Hörwitz abgeliefert. Das 20. Unterseeboot, das zur heutigen Stoffel gehörte, erlitt bei der Überfahrt Schaden.

W. T. B. London, 22. Nov. (Drucksbericht.) Die deutschen Kriegsschiffe, die heute übergeben wurden, bestanden aus 9 Schlachtkreuzern, 8 Schiesskreuzern, 7 leichten Kreuzern und 50 Zerstörern. An der vereinbarten Stelle fehlten somit 1 Schlachtkreuzer, 1 Schiesskreuzer und 1 leichter Kreuzer. Es wurde indessen erlöst, daß diese Schiffe später übergeben würden. Ein leichter Kreuzer ist bei der Fahrt über die Nordsee auf eine Mine und gesunken. Die große Flotte geleitete die deutschen Schiffe bis zur Mündung des Firth of Forth, wo sie wieder überbleiben wird, um dann nach Scapa weiterzufahren. Der Kanardbomber „Companie“ ist fürgleich bei einem Sturm im Firth of Forth gesunken, wo er als See-Flugzeugmutterboot diente.

Die Überführung der U-Boote.

W. T. B. Berlin, 21. Nov. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist am Mittwoch auch die dritte U-Bootstaffel, bestehend aus 21 U-Booten, aus Helgoland zur Übergabe ausgelaufen. Die vierte Staffel wird am 22. November mit dem Begleitschiff „Aegon“ folgen. Die Boote wurden mit Personen für die Überführungsmannschaften auf einige Zeit ausgerüstet. Admiral Reuter wurde außerdem ernstlich verübt, daß darüber hinaus von den deutschen Wachmannschaften der Proviant in den Internierungshäfen ergänzt werden könnte.

Die tapfere deutsche Garnison in Lodz.

Berlin, 22. Nov. Über eine Waffentat der deutschen Garnison in Lodz berichtet der „B. L. A.“: 1700 deutsche Soldaten aller Stämme haben sich aus Lodz zu führen mit den Waffen nach Deutschland durchgeschlagen. Aus Polen traten gestern die vorliegenden 1000 Soldaten aus in Berlin ein und gaben an: Generalgouverneur v. Betsch verließ mit den meisten Offizieren die Truppen bei Rast und Riedel. Die deutsch-polnischen Offiziere gingen zu den Polen über. Wo sich die deutschen Truppen entzogen ließen, wurden sie nachher bis auf Hemb ausgeschlagen.

Die Truppen aus Lodz und Bialystok marschierten mit Gepäck ab als fechtende Truppe mit Sicherungen wie in Friedenszeit unter Befehl ihres Soldatenrats. Bei Gieradz erkämpften sie sich den Werkzeugberg im Handgranatenangriff gegen polnische Legionäre. Vereinzelt versuchten Offiziere vom Landsturm batallion, die an der deutsch-polnischen Grenze zur Auslieferung ihrer Waffen an die Polen zu bestimmen. Sie hörten so wenig auf sie wie auf die Soldatenräte an der Grenze, die im Bunde mit den Polen standen. Diese heimgelehrten deutschen Soldaten sind der Überzeugung, daß durch Feigheit und Verrat ungewisse Vorräte an Waffen und Lebensmitteln dem deutschen Volk verloren gehen.

Truppen zum Schutz des Ostens.

Berlin, 22. Nov. Wie der „B. L. A.“ hört, sind zum Schutz des Ostens Truppen des Rekrutendepots der 2. Gardebrigade sowie zwei Pionierkompanien nunmehr nach Polen abgefahren.

Der Durchzug der Armee Mackensen durch Unoarn

W. T. B. Budapest, 21. Nov. Nach einer offiziellen Mitteilung des Kriegsministeriums erfolgt der Durchzug der deutschen Truppen in größter Ordnung, wird aber wegen Schalen in Ingel's noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Nur die Schweiz will sie den Deutschen Schwierigkeiten in den Weg, und da sie die Bahnstrecke zwischen Banskobist und Koschau aufgerissen hatten, sind die ins Hauptziel gelangten Militärtransporte gezwungen, auf offener Strecke anzuhalten. Der Durchzug der deutschen Truppen befindet sich noch in Südlängern. Auf der Linie Szene-Mako-Urad-Hermannstadt-Kronenstadt halten sich noch mehrere deutsche Divisionen auf, die ihren Weg in nördlicher Richtung fortführen.

An die heimkehrenden Soldaten!

W. T. B. Berlin, 21. Nov. (Amtlich) Kameraden! Die deutsche Republik heißt Euch von Herzen willkommen in Eurer Heimat! Ihr seid für ein Vaterland ausgewählt, in dem Ihr nichts zu suchen habt, und in dem ein Handvoll von Gewalthabern Macht und Besitz unter sich teilt: habt. Ihr durdet nur schwiegen und kämpfen, während Hunderttausende neben Euch schweigen und sterben mussten. Heut kommt Ihr in eigne Land zurück, in dem künftig niemand etwas zu sagen und bestimmen hat als das Volk selbst, in das Ihr Euch nun wieder eingliedert. Die Revolution hat den Bann gebrochen: Ihr und wir und Deutschland sind frei. Unsere sozialistische Republik soll als die freieste in den Bund der Völker treten. Ihr findet aber nicht nur alle politischen Rechte, die Euch bisher vorerhalten waren; die Heimat soll auch wirtschaftlich Euer Besitz und Erbe werden, in dem Euch nach unserem Willen keiner mehr ausbeuten und frechten soll. Die Reichsregierung, die das Vertrauen Eurer Kameraden und der Arbeiter brüten hat und kann, will Euch Arbeit schaffen, Schutz bei der Arbeit und erhöhte Einkommen aus der Arbeit. Arbeitstag, Erwerbslosenunterstützung, Arbeitsbeschaffung, Ausdehnung der Krankenversicherung, Steuerung der Wohnungsnöt, Sozialisierung der dazu reisenden Betriebe: Alles ist im Werden und ist zum Teil schon reif! Kommt und seid nicht kommen als die Männer, welche die Träger der neuen Republik und ihrer Zukunft sein sollen. Gewiß, Ihr findet bei uns Knappheit an Nahrungsmitteln und an allen wirtschaftlichen Gütern. Im Lande herrschen Not und Entbehrung. Helfen kann uns nur die gemeinsame Arbeit und sozialistische Handeln. Nur ein Deutschland, das eine gesicherte, in den Arbeitern und Soldaten verankerte Regierung besitzt, kann von unseren bisherigen Feinden das erreichen, was Ihr seit vier Jahren erkämpft und erachtet habt: den Frieden!

Der Rat der Volksbeauftragten.

Ebert. Haase. Scheidemann. Dittrich. Landsberg.

Ein amerikanisches Friedensangebot

Spätherbst 1917!

Br. München, 22. Nov. (Gia. Drucksbericht.) Der bayerische Finanzminister Professor Dr. Raßle gibt im „Berliner Tageblatt“ folgendes für die Vereinten des Friedens höchst demeritäre Erklärung: Um keine Verdunkelung der Tatsachen einzutreten zu lassen, erlöre ich hierdurch, daß ich verhältniß im Spätherbst 1917 ein von dem Generalsvertrauenmann des Präsidenten Wilson mit übergebenes Friedensangebot der Regierung der Vereinten Staaten in die Hände des Staatssekretärs von dem Russischen weiterleitet habe. Dieser hat sich damals mit gegenüber verpflichtet, es dem Staatssekretär v. Richthofen weiter zu geben. Einige Wochen später ist ein entsprechendes Friedensangebot der Vereinten Staaten an Österreich-Ungarn in die Hände des Großen Generals übergeben worden. Auf beide Angebote ist trotz mehrfacher Anfragen der mit der Übermittelung vertrauten Personen weder von Deutschland noch von Österreich-Ungarn eine Antwort erfolgt.

Der Papst erachtet um Zustellung zur Friedenskonferenz.

Br. Haag, 22. Nov. (Gia. Drucksbericht.) Das katholische Blatt „Tidz“ meldet, daß der Papst den alliierten Regierungen mitgeteilt habe, er möchte am Friedenskongreß teilnehmen. Das Konkordat, das zu Beschluß zu kommen soll, ist auf unbestimmte Zeit verlängert.

Die Franzosen in Budapest und Konstantinopel.

Br. Genf, 22. Nov. (Gia. Drucksbericht.) Die Agence Havas meldet, daß die französischen Truppen unter Führung des Generals Henri am 20. November in Budapest eingezogen sind und daß der Einzug französischer Truppen in Konstantinopel zu gleicher Zeit erfolgt sein dürfte.

Der Oberbürgermeister von Düsseldorf verhaftet.

Br. Düsseldorf, 22. Nov. (Gia. Drucksbericht.) Auf Veranlassung der Sparte ausgruppe wurde der Oberbürgermeister von hier Dr. Oehler in Schüpfen genommen.

Die unmenschlichen Waffenstillstandsbedingungen.

Ein neuer Protest der Waffenstillstandskommission.
W. T. B. Berlin, 21. Nov. Der Vorsitzende der ständigen Waffenstillstandskommission, General v. Winterfeldt, erhielt gestern auf eine Reihe deutscherseits vorzubringener Forderungen von Seiten des Marshalls noch folgendes Antwort: „Den im Brieft des Generalmajors v. Winterfeldt vom 18. November enthaltenen Forderungen bezüglich der militärischen Bedingungen (Waffenstillstand) kann keine Folge gegeben werden.“ Daraufhin gab General v. Winterfeldt im Einverständnis mit dem Vorsitzenden der Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Erzberger, heute folgenden Protest ab: „Die Erleichterung der Waffenstillstandsbedingungen, die von der deutschen Waffenstillstandskommission in ihrer Note vom 18. November unter eingehender Begründung angezeigt worden ist, ist von Marshall noch rückwärts abgelehnt worden. Es bleiben daher Bedingungen in Kraft, wie sie in der Geschichte wohl noch nicht auftreten sind. Ein modernes Heer von über drei Millionen Mann, mit einem komplizierten technischen Apparat, soll in Gewaltmärchen, in ungünstiger Jahreszeit auf vielfach schlechten und gebirgigen Wegen über die Festungen des Alpens in voller Ordnung zurückgeführt werden. Die Rückbesiedlung der Gebiete, die von französischen Truppen durchzogen worden, soll dabei vor jeder Belästigung bewahrt bleiben. Gleichzeitig werden dem Heere gewaltige Transportmittel abgenommen. Ungeheurem Kriegsmaterial und viele Tausende von Gefangenen der verschiedensten Nationalitäten sollen ordnungsgemäß und in tadellosem Zustand übergeben werden. Es darf an das unparteiische Urteil jeden erfahrenen Offiziers der Truppe oder des Generallandes appelliert werden, um zu entscheiden, ob eine derartige Peinigung überhaupt im Bereich der Möglichkeit liegt. Die Kriegsgeschichte wird in dieser Beziehung später ein sehr deutsches Urteil sprechen. Nachdem seitens der Kündigung der praktisch völlig unausführbaren Bedingungen ohngeehrt wurde, trotzdem die militärischen und politischen Verhältnisse, die zur Aufstellung solcher Bedingungen geführt haben, sich seit Unterschreibung des Waffenstillstandes von Grund aus veränderten, kann nur angenommen werden, daß es die Absicht des Oberkommandos des Alliierten ist, noch während des Waffenstillstandes das Heer völlig aufzulösen und zu vernichten, das während 80 Monaten gegen übermächtige Feinde zu Waffenstillstand hielt und dessen Front bei der Kündigung der Feindseligkeiten nicht durchbrochen war. Tausende tapferer Männer, die in Erfüllung ihrer Pflicht für ihr Vaterland gekämpft haben, werden infolge der aufgeworfenen Gewaltmärchen als Opfer der Geschöpfung der Regierung und Regierungskräfte sterben oder kurz noch vor dem Erreichen der Heimat in Gefangenschaft geraten. Es darf wohl die Frage auftauchen werden, ob ein derartiges Ergebnis dem Sinne eines Waffenstillstandes entspricht, der doch den Frieden haben sollte, die Einstellung der Feindseligkeiten herbeiführen und einen Frieden der Versöhnung und Freundschaft anstreben, oder ob nicht vielmehr eine solche Erwiderung unmöglichlicher Bedingungen eine unabkömmlige Fortsetzung der Feindseligkeiten in besonderer unchristlicher und unmenschlicher Form darstellt. Doch durch schauderlose Ausführung der harten Waffenstillstandsbedingungen das deutsche Volk mit seinen Frauen und Kindern von Anarchie und Hungertod bedroht wird, ist zu wiederholten Malen mit größtem Nachdruck hervorgehoben worden. Diese den Gehölz der Menschlichkeit entstrebenden Vorstellungen scheinen feinerer Beachtung wert zu haben. Unter solchen Umständen bleibt dem Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission nur übrig, noch einmal ausdrücklich zu ersuchen, daß Deutschland auch weiterhin alles tun wird, was in Verhältnissen steht, um das Waffenstillstandskommission gemessenhaft zu erhalten, daß aber für die geordnete und pünktliche Durchführung der erungenen Bedingungen keine Gewähr übernommen werden kann, und daß die Verantwortung für alle weiteren Folgen, die schließlich eine Rückwirkung auf das ganze weite Europa haben werden, feierlich und vor aller Welt abgelehnt wird.“

Hamburg vor einer neuen Umwälzung?

Dr. Hamburg, 22. Nov. (Vig. Drahtbericht.) Gestern nach dem Stadthaus sind militärisch abgesperrt und verbündelt. Im Stadthaus waren zahlreiche Automobile mit Maschinengewehren und Munition ein. Es verlautet, daß eine starke bewaffnete Macht die Regierung stürzen will, um den amöbigstenen Elementen zur Herrschaft zu verhelfen.

Eine deutsch-nationalen Partei in Österreich.

Dr. Wien, 22. Nov. (Vig. Drahtbericht.) Gestern fand der Zusammenschluß sämtlicher deutsch-nationaler Parteien auf einer gemeinsamen Basis statt. Die neue Partei nennt sich deutsch-nationalen Partei.

Der Streit um Riume.

W. T. B. Leibnitz, 21. Nov. „Slobodni Novod“ veröffentlicht ein Telegramm aus Riume, wonach die Italiener das historische Besitztum der Untiere, Riume zu räumen, nicht möglichen, vielmehr die Beziehung auf die Umgebung von Riume ausdehnen und in nördlicher Richtung gegen Karlsbad zu marschieren. In Dalmatien rüsten die Italiener auf Kain vor.

Die rumänische Nationalversammlung.

W. T. B. Budapest, 22. Nov. (Drahtbericht.) Nach Informationen des „Na. Et.“ beruft der rumänische Nationalrat die rumänische Nationalversammlung für 1. Dezember ein.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Übersetzung der Fortschrittlichen Volkspartei in die große demokratische Partei.

Man sieht uns mit: Im Anschluß an die machtvolle Aufführung der demokratisch gesinnten Bürgerkroß am vorigen Sonntag sind an allein Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land an die Leitung der Fortschrittlichen Volkspartei in Wiesbaden Anfragen ergangen, ob und wann hier die Gründung der demokratischen Partei beobachtigt sei. Der Parteivorstand, welcher geslossen für die Gründung aller liberalen Männer und Frauen auf dem Boden des deutschen demokratischen Partei eintritt, hat abgemerkt, welchen Verlauf die Verhandlungen zwischen den liberalen Parteien in Berlin nehmen würden. Nachdem nun eine Aufführung eingetreten ist, beobachtigt die Parteileitung, für nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr, eine geschlossene Mitgliederversammlung in die „Turnhalle“ eingeworfen, in welcher die Übersetzung der bestehenden Organisation in die neue große Partei bereit werden soll. Sollte dieser Anschluß, wie zu erwarten steht, vollzogen wird,

so ist es einer großen öffentlichen Versammlung des freiheitlich und demokratisch gesinnten Bürgertums vorbehalten, die Gründung der deutschen demokratischen Partei für unseren Wahlkreis zu vollziehen.

Die nationalliberale Partei zur Lage.

Auch die nationalliberale Partei beschäftigt sich gestern abend in einer stark besuchten Versammlung im großen Saal des „Waziburg“ mit der neuen Lage. Die Partei hat sich, wie vor aus den einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Justizrat Siebert, bewegung, mit den unabänderlichen Tatsachen der politischen Umwälzung abgefasst; so weit dabei die Neugestaltung des Parteilebens in Frage kommt, heißt es Redner für das beste, einsteuern die in Berlin bestehenden Verbindungen zwischen der fortschrittlichen Volkspartei und der nationalliberalen Partei bzw. der neuen demokratischen Partei abzuwarten. In eindrücklichem Vortrag bildete Herr Studienrat Mörzer das Wesen des Liberalismus, der, so geschreibt seine früheren Verdienste seien, die Zeichen der Zeit nicht verstanden habe. Eine neue Zeit sei angesprochen, die Zeit der deutschen Demokratie. Es würde ein Zweiparteiensystem geben, eine ganz große linke Partei und eine große rechte, und da gebe es nichts anderes, sich für die eine oder die andere zu entscheiden. Was die staatliche Umwälzung betrifft, so befürchtet der Redner weniger eine Gegenrevolution von eben als von unten, die hundertmal schlimmer wäre als jede Diktatur während des Kriegs. Sein Aufzug nach baldiger Erneuerung der Nationalversammlung, um die Entwicklung im Reich wieder auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen, fand in der Versammlung allgemeinen Beifall. Herr Geheimrat Varelling bittet ebenfalls die Versammlung, sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen zu stellen und sich in die neuen Verhältnisse zu führen. Auch er hält die Gefahr der Gegenrevolution von unten für außerordentlich groß, wie dies der Vortrag der Spartenlegion und ein Teil der äußerst links gerichteten Unabhängig in Berlin beweist. Herr Vortrag erkennt die Forderungen der Arbeiter auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Besserstellung am Arbeitsmarkt gerechtfertigt an und meint, man arbeite der Gegenrevolution am besten dadurch entgegen, daß die jeweils Regierung von den bürgerlichen Parteien untersetzt werde und ihr nicht etwa eine unfeindliche Stellung gegenüber eingeschaut. Auf diese Weise würden wir auch die jeweils schwere Zeit überwinden und einer besseren Zukunft entgegengehen. Die weitere Debatte, an der sich die Herren Reichskanzler Röhl, Herrn Moritz und Reichsaußenminister Siebert beteiligen, drohte höchstfährlich um die Frage der Neugestaltung des Parteilebens. Eine Entwicklung in der die Versammlung sich auf den Boden des tatsächlichen gesetzten republikanischen Staats stellt und ungesetzliche absehbare Unterwerfung der Nationalversammlung gefordert wird, gelangte zum Schluß einstimmig zur Annahme.

Die Bewirkung der heimkehrenden Truppen. Der russische Heimatkampf hat im Verein mit dem Soldatenrat und allen vereinigten Parteien beschlossen, den heimkehrenden Truppen einen Empfang durch Bewirtung und Überreichung von Grußworten und Genußmittel zu bereiten. Die Stadt ist zum Zweck der Sonnenblümchen in Besitz eingetellt, an deren Spalte jeweils mehrere Damen stehen. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle berechtigten Helfer und Helferinnen einen Anweisungsbogen, versehen mit dem Stempel: „Rau, Heimatdorf, Weihnachtsspende für Heer und Flotte 1918, Ortsbaudat Wiesbaden, und das Publikum wird gebeten, daß nur an solche mit einem Ausweis versehene Personen Spenden abzuliefern werden dürfen.“

Vorübergehende Einschränkung des Eisenbahngüterverkehrs. Die Eisenbahnverwaltung im Direktionsbezirk Mainz nimmt seit gestern Frachtgüter bis 28. November einschließlich zur Beförderung nicht an. Diese Verkehrsbeschränkung ist zur Entlastung des Betriebs für die Rücksichtnahme der Truppen und zur Gewinnung von bedeckten Güterwagen zur Winterversorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln sowie für Herbstwache dringend geboten. Lebensmittel und sonstige dringende Sendungen können als Giltig angeschafft werden; doch ist auch hier zur Streitung des genannten Broads im allgemeinen Interesse erreichbar, die Aufgabe als Giltig auf die wirtschaftlich dringlichen Sendungen zu beschränken, da sonst weitere Einschränkungen unvermeidlich sind.

Weinspende für die heimkehrenden Truppen. Der Vorstand des Wiesbadener Weinhandelsvereins beschließt am 10. November im Sitzungssaal der Handelskammer unter dem Vorsitz des Herrn Hugo Vogemann eine Spende ab, in der u. a. einstimmig beschlossen wurde, unverzüglich eine Weinspende für die von der Front zurückkehrenden Truppen unter den Mitgliedern des Vereins anzuordnen und einen diebstahlischen Aufschub an die Mitglieder ihr Umlauf zu setzen. — Im Lauf des weiteren Verbrechung wurde auch die Frage der Wiedereinstellung der Angestellten und Arbeiter erörtert; hierzu wußte Herr Handelskammervorstand Dr. Ottolien sehr interessante einschlägige Ausführungen. Es wurde hervorgehoben, daß im Weinbau die Verhältnisse unterschiedlich schwierig liegen, da das Verlaufsbedarf augenblicklich vollständig steht und auch größere Vorarbeiten, wie Pfosten, Auffüllung usw., wegen Mangel an Material nicht vorgenommen werden können. Es wurde jedoch beschlossen, die früheren Angestellten und Arbeiter im Weinhandel nach Möglichkeit wieder einzustellen und in diesem Sinne bei den Mitgliedern des Vereins zu wirken.

Diebstahl. Gestohlen wurden während der Nacht vom 20. zum 21. d. M. in der Frankfurter Straße auf einem Dönerstall mittels Einbruch 22 Hüte, welche gleich an Ort und Stelle abgesetzt worden sind. Demjenigen, welcher zur Entstaltung des Täters führende Angaben macht, wird eine Belohnung zugesetzt. — Ein Kellereinbruch wurde an einem der letzten Tage in einem Hause an der Niedersheimer Straße verübt und dabei 20 Flaschen Wein sowie 40 Flaschen Brühstück erbeutet. — In einem Garten der Wellerschule Döbeln wurden vorige Woche aus einer Garsonnière zwei mit eisernen Türen und Griffen versehene Säulen gestohlen. Die Diebe leerten die darin befindlichen Bierembuden aus und rissen das Dachstück aus, um die etwa 1 Meter hohen Säulen herauzbringen zu können.

Stadtbüro. Gestohlen wurden während der Nacht vom 20. zum 21. d. M. in der Frankfurter Straße auf einem Dönerstall mittels Einbruch 22 Hüte, welche gleich an Ort und Stelle abgesetzt worden sind. Demjenigen, welcher zur Entstaltung des Täters führende Angaben macht, wird eine Belohnung zugesetzt. — Ein Kellereinbruch wurde an einem der letzten Tage in einem Hause an der Niedersheimer Straße verübt und dabei 20 Flaschen Wein sowie 40 Flaschen Brühstück erbeutet. — In einem Garten der Wellerschule Döbeln wurden vorige Woche aus einer Garsonnière zwei mit eisernen Türen und Griffen versehene Säulen gestohlen. Die Diebe leerten die darin befindlichen Bierembuden aus und rissen das Dachstück aus, um die etwa 1 Meter hohen Säulen herauzbringen zu können.

Vertrag über Riume. Der österreichische Botschafter am Sonntagabend, im französischen Saal der „Waziburg“ einen Vertrag über: „Der Tod und die Zonen im Süden freien Deutens“. Einzelheiten siehe.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Wiesbaden, 21. Nov. Der heutigen Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt Wiesbaden und dem Magistrat in der Amtsgerichtsstelle des Südtribunals eine Abstimmung statt (niedermittags um 4 Uhr), bei der Besserer Beschluss von der evangelischen Kirche die Abstimmung bestätigt.

Die heutige Stadtverordnete Richter den Standpunkt des Arbeiters und Soldatenrats gegenüber den früheren Stadtratswahlen, wie das neu zu stellende Brot der indem er für den Arbeiters und Soldatenrat die entscheidende Gewalt in allen Behörden in Aufsicht nahm sowie die Rechte, jede einzelne Behörde, die sich seinen Anordnungen nicht fügt, gegebenenfalls mit Waffengewalt aus ihrem Amt zu entfernen. Der nochmalige Kredit wurde bestätigt. Am weiteren wurde die Ausgabe von 1 Millionen Goldmarks in 10, 50 und 20 Markbündchen sowie von 25 000 M. in 100 Pf. Scheinen vorzubereiten unter Bewilligung der Herstellungsstellen von 1917. Die Kreisstadt Wiesbaden habe sich zur Annahme aller dieser Schritte bereit erklärt. Mainz zieht eine Unionsschule für sämtliche wissenschaftliche Vorlesungen sowie eine Stadtbibliothek. Der Stadtrat richtete anlässlich der zu erwartenden feindlichen Belagerung einen dringenden Appell an die Bürgerchaft, den Feinden ohne Freigabe der nationalen Idee gegenüberzutreten, den aus dem Heile der heimkehrenden deutschen Truppen aber durch weitaus Entschiedenheit den iheren Landes ausdrückt zu bringen, den man ihnen als reine Wehr der heimkehrenden Kuren vor ständigen Angriffen schützen. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u. Co. wurde wieder ein Teil des Haushaltsetats von der Strombauverwaltung geschreiten Leistungen, und zwar der zwischen der Strombauverwaltung und dem Saalbau eingegangene, zum Zweck der Errichtung eines elektrisch betriebenen Kinos, welches gegen eine billige Gebühr auch Träger der Freizeit haben soll, verabschiedet wird. Weiters werden eine einzige Verbindung der Stadt Wiesbaden mit der Firma Kalle während des Krieges aufrecht erhalten. Stadtrat Dr. Kalle berichtete kurz über den Stand der Eingründung. Angelegenheit. Die Soziale war sowohl gebeten, das Wiesbaden in eine Polizei der Wissenschaften und Finanzbehörde umzuwandeln. Zweck der Ermittlung der Unmöglichkeit ist die Wiesbadener Stadtbauverwaltung einzutreten. Mit dieser Aufgabe war ein neuer Amtsbefehl verbunden, und monatelang sollte man in einer Art Vertrag verhandeln. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u. Co. wurde wieder ein Teil des Haushaltsetats von der Strombauverwaltung geschreiten Leistungen, und zwar der zwischen der Strombauverwaltung und dem Saalbau eingegangene, zum Zweck der Errichtung eines elektrisch betriebenen Kinos, welches gegen eine billige Gebühr auch Träger der Freizeit haben soll, verabschiedet wird. Weiters werden eine einzige Verbindung der Stadt Wiesbaden mit der Firma Kalle während des Krieges aufrecht erhalten. Stadtrat Dr. Kalle berichtete kurz über den Stand der Eingründung. Angelegenheit. Die Soziale war sowohl gebeten, das Wiesbaden in eine Polizei der Wissenschaften und Finanzbehörde umzuwandeln. Zweck der Ermittlung der Unmöglichkeit ist die Wiesbadener Stadtbauverwaltung einzutreten. Mit dieser Aufgabe war ein neuer Amtsbefehl verbunden, und monatelang sollte man in einer Art Vertrag verhandeln. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u. Co. wurde wieder ein Teil des Haushaltsetats von der Strombauverwaltung geschreiten Leistungen, und zwar der zwischen der Strombauverwaltung und dem Saalbau eingegangene, zum Zweck der Errichtung eines elektrisch betriebenen Kinos, welches gegen eine billige Gebühr auch Träger der Freizeit haben soll, verabschiedet wird. Weiters werden eine einzige Verbindung der Stadt Wiesbaden mit der Firma Kalle während des Krieges aufrecht erhalten. Stadtrat Dr. Kalle berichtete kurz über den Stand der Eingründung. Angelegenheit. Die Soziale war sowohl gebeten, das Wiesbaden in eine Polizei der Wissenschaften und Finanzbehörde umzuwandeln. Zweck der Ermittlung der Unmöglichkeit ist die Wiesbadener Stadtbauverwaltung einzutreten. Mit dieser Aufgabe war ein neuer Amtsbefehl verbunden, und monatelang sollte man in einer Art Vertrag verhandeln. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u. Co. wurde wieder ein Teil des Haushaltsetats von der Strombauverwaltung geschreiten Leistungen, und zwar der zwischen der Strombauverwaltung und dem Saalbau eingegangene, zum Zweck der Errichtung eines elektrisch betriebenen Kinos, welches gegen eine billige Gebühr auch Träger der Freizeit haben soll, verabschiedet wird. Weiters werden eine einzige Verbindung der Stadt Wiesbaden mit der Firma Kalle während des Krieges aufrecht erhalten. Stadtrat Dr. Kalle berichtete kurz über den Stand der Eingründung. Angelegenheit. Die Soziale war sowohl gebeten, das Wiesbaden in eine Polizei der Wissenschaften und Finanzbehörde umzuwandeln. Zweck der Ermittlung der Unmöglichkeit ist die Wiesbadener Stadtbauverwaltung einzutreten. Mit dieser Aufgabe war ein neuer Amtsbefehl verbunden, und monatelang sollte man in einer Art Vertrag verhandeln. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u. Co. wurde wieder ein Teil des Haushaltsetats von der Strombauverwaltung geschreiten Leistungen, und zwar der zwischen der Strombauverwaltung und dem Saalbau eingegangene, zum Zweck der Errichtung eines elektrisch betriebenen Kinos, welches gegen eine billige Gebühr auch Träger der Freizeit haben soll, verabschiedet wird. Weiters werden eine einzige Verbindung der Stadt Wiesbaden mit der Firma Kalle während des Krieges aufrecht erhalten. Stadtrat Dr. Kalle berichtete kurz über den Stand der Eingründung. Angelegenheit. Die Soziale war sowohl gebeten, das Wiesbaden in eine Polizei der Wissenschaften und Finanzbehörde umzuwandeln. Zweck der Ermittlung der Unmöglichkeit ist die Wiesbadener Stadtbauverwaltung einzutreten. Mit dieser Aufgabe war ein neuer Amtsbefehl verbunden, und monatelang sollte man in einer Art Vertrag verhandeln. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u. Co. wurde wieder ein Teil des Haushaltsetats von der Strombauverwaltung geschreiten Leistungen, und zwar der zwischen der Strombauverwaltung und dem Saalbau eingegangene, zum Zweck der Errichtung eines elektrisch betriebenen Kinos, welches gegen eine billige Gebühr auch Träger der Freizeit haben soll, verabschiedet wird. Weiters werden eine einzige Verbindung der Stadt Wiesbaden mit der Firma Kalle während des Krieges aufrecht erhalten. Stadtrat Dr. Kalle berichtete kurz über den Stand der Eingründung. Angelegenheit. Die Soziale war sowohl gebeten, das Wiesbaden in eine Polizei der Wissenschaften und Finanzbehörde umzuwandeln. Zweck der Ermittlung der Unmöglichkeit ist die Wiesbadener Stadtbauverwaltung einzutreten. Mit dieser Aufgabe war ein neuer Amtsbefehl verbunden, und monatelang sollte man in einer Art Vertrag verhandeln. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u. Co. wurde wieder ein Teil des Haushaltsetats von der Strombauverwaltung geschreiten Leistungen, und zwar der zwischen der Strombauverwaltung und dem Saalbau eingegangene, zum Zweck der Errichtung eines elektrisch betriebenen Kinos, welches gegen eine billige Gebühr auch Träger der Freizeit haben soll, verabschiedet wird. Weiters werden eine einzige Verbindung der Stadt Wiesbaden mit der Firma Kalle während des Krieges aufrecht erhalten. Stadtrat Dr. Kalle berichtete kurz über den Stand der Eingründung. Angelegenheit. Die Soziale war sowohl gebeten, das Wiesbaden in eine Polizei der Wissenschaften und Finanzbehörde umzuwandeln. Zweck der Ermittlung der Unmöglichkeit ist die Wiesbadener Stadtbauverwaltung einzutreten. Mit dieser Aufgabe war ein neuer Amtsbefehl verbunden, und monatelang sollte man in einer Art Vertrag verhandeln. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u. Co. wurde wieder ein Teil des Haushaltsetats von der Strombauverwaltung geschreiten Leistungen, und zwar der zwischen der Strombauverwaltung und dem Saalbau eingegangene, zum Zweck der Errichtung eines elektrisch betriebenen Kinos, welches gegen eine billige Gebühr auch Träger der Freizeit haben soll, verabschiedet wird. Weiters werden eine einzige Verbindung der Stadt Wiesbaden mit der Firma Kalle während des Krieges aufrecht erhalten. Stadtrat Dr. Kalle berichtete kurz über den Stand der Eingründung. Angelegenheit. Die Soziale war sowohl gebeten, das Wiesbaden in eine Polizei der Wissenschaften und Finanzbehörde umzuwandeln. Zweck der Ermittlung der Unmöglichkeit ist die Wiesbadener Stadtbauverwaltung einzutreten. Mit dieser Aufgabe war ein neuer Amtsbefehl verbunden, und monatelang sollte man in einer Art Vertrag verhandeln. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u. Co. wurde wieder ein Teil des Haushaltsetats von der Strombauverwaltung geschreiten Leistungen, und zwar der zwischen der Strombauverwaltung und dem Saalbau eingegangene, zum Zweck der Errichtung eines elektrisch betriebenen Kinos, welches gegen eine billige Gebühr auch Träger der Freizeit haben soll, verabschiedet wird. Weiters werden eine einzige Verbindung der Stadt Wiesbaden mit der Firma Kalle während des Krieges aufrecht erhalten. Stadtrat Dr. Kalle berichtete kurz über den Stand der Eingründung. Angelegenheit. Die Soziale war sowohl gebeten, das Wiesbaden in eine Polizei der Wissenschaften und Finanzbehörde umzuwandeln. Zweck der Ermittlung der Unmöglichkeit ist die Wiesbadener Stadtbauverwaltung einzutreten. Mit dieser Aufgabe war ein neuer Amtsbefehl verbunden, und monatelang sollte man in einer Art Vertrag verhandeln. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u. Co. wurde wieder ein Teil des Haushaltsetats von der Strombauverwaltung geschreiten Leistungen, und zwar der zwischen der Strombauverwaltung und dem Saalbau eingegangene, zum Zweck der Errichtung eines elektrisch betriebenen Kinos, welches gegen eine billige Gebühr auch Träger der Freizeit haben soll, verabschiedet wird. Weiters werden eine einzige Verbindung der Stadt Wiesbaden mit der Firma Kalle während des Krieges aufrecht erhalten. Stadtrat Dr. Kalle berichtete kurz über den Stand der Eingründung. Angelegenheit. Die Soziale war sowohl gebeten, das Wiesbaden in eine Polizei der Wissenschaften und Finanzbehörde umzuwandeln. Zweck der Ermittlung der Unmöglichkeit ist die Wiesbadener Stadtbauverwaltung einzutreten. Mit dieser Aufgabe war ein neuer Amtsbefehl verbunden, und monatelang sollte man in einer Art Vertrag verhandeln. Ein Vertrag mit der Firma Kalle u.

Amtliche Anzeigen
SonnenbergBekanntmachung.
Betrifft: Ausgabe von Kartoffeln.

Die Einführungs-Kartoffeln von 8 Beutel für jede Person kosten bestimmt genug reichen für die Zeit vom 8. Nov. 1918 bis 20. Juli 1919.

Ein Teil der Einwohner hat nun Kartoffeln erhalten bis 27. Nov. 1918, also für 24 Tage über den Beginn der Einführungszeit hinaus.

Derartige Verlängerung sich von selbst das Ende der Einführungszeit vom 21. Juli 1919 auf den 14. August 1919.

Ein weiterer Teil der Einwohner dagegen hatte die Einführungs-Kartoffeln bereits am 8. Nov. empfangen und erhielt deshalb von der Ausgabe Stelle die Kartoffeln nur bis 8. November geliefert; diese Einwohner haben mittan das Recht auf Nachlieferung von 24 Std. Kartoffeln für die Zeit vom 4. bis 27. November.

Die Ausgabe dieser Kartoffeln, sowie der Kartoffeln für alle Einwohner kommt, die überhaupt nicht eingefüllt haben, auf die Zeit vom 28. Nov. bis einschließlich 14. Dez. erfolgt am Samstag, den 23. November, für die

Vororten-Räume:
201-300: 8-9 vorm.
301-400: 9-10 vorm.
401-500: 10-11 vorm.
501-600: 11-12 vorm.
601-700: 2-3 nachm.
701-800: 4-5 nachm.
801-900: 4-5 nachm.

Ausgabestelle: Rosengartenhof, Leberstrasse, Ausweiskarte vorzeigen.

Sonnenberg, 19. 11. 1918

Büchel, Bürgermeister,

Richtamtliche Anzeigen

Zur Heimkehr
der Kriegergew. Stell. Girlanden 2c.
Joseph Schreiber, Gärtn.
Harter Straße 110.

Jahnenstangen

mit und ohne Anstrich
Nebst sofort
A. Deby.
Gartencenter,
Pläckersstraße 95. 2.

Lederwagen

werden zu jed. annehmbar.
Preis ausverkauft.
Büchel, Welt 47.

Berdampfshäfen

aus vorz. Ton für
Eisen und Seizungen.Julius Mollath,
Schulstr. 2.
Kernsiedler 1860.

Parlettböden- und

Linoleumwachs,
Hölzne Schuhmacher, fein.
Parlettewachs und Linoleumwachs 1023W. Gail Wwe.,
Schulstr. 2.
Telephon 84.

Gutbeteerte

Ersatzböden und

Jede,
Schuhmacher, Leberstrasse.
Höflich. Wiedern Mabott.

C. Hartmann, Retsch. 42.

Untertäillen

Handarbeiten
DamenstrümpfeBerliner Haus, Bismarck-
str. 2.Satinpantoffeln,
Drog. Lade, Taunusstr. 5.

Alt. Parlettewachs

Tapetenleber, sehr erneb.
Zentrale Wwe., Wagner.

Weinstraße 79, Tel. 3377.

Unzündeholz

Trinckewalzen, End 2.50.
Weiner, Luhmstraße 6.

Telephon 2614

Absolut sicherer Mittel

sofern

Kopfläuse.

enthalten nur bei
Kammerläger Schmitz
Delenenstr. 11. B.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Am Dienstag, den 28. November 1918,
abends 8 Uhr,
im kleinen Konzertsaal:

Bunter Abend

zum Besten der
heimkehrenden Wiesbadener Krieger
veranstaltet von denStudentischen Volksunterrichtskursen
für Wiesbaden und Umgegend (E. V.)unter dem Protektorat des Ehrenausschusses
Herr Direktor Eugen Ganz, Herr DirektorDr. Höfer, Stadtschulrat Dr. Müller, Herr
Oberstleutnant und Bezirkskommandeur

von Olszewski, Herr Direktor Prof. Dr.

Welmer,

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein Hertha Grothus,

Fräulein Lilly Haas,

Frau Thlela Hummel,

Herrn Alexander Kipins,

Herrn Ernst Lindner,

Herrn Professor Franz Mannstaedt,

Frau Therese Müller-Rintel,

Herrn Victor von Schenck.

Leitung: Herr cand. med. Ernst Pöble,
Vorsitzender der St. V. U.

Eintrittspreise: Mk. 10, 5, 3, 2, 1.

Kartenverkauf: Born & Schottenfels,
A. Engel, Taunusstr. Wilhelmstr. Rheinstr.,
Buchhandl. Otto Böhm, Gneisenaustr. 35,
Zigarren-Geschäft Meyer, Langgasse, L.
Reitzenmeyer, Kaiser Friedrich-Platz.

Palast-Kabarett

im
Vergnügungs-Palast
Gross-WiesbadenDotzheimer Str. 18. Fernstr. 810.
Spieldienst bis 20. November 1918.Ada Meizer, Operetten-Sängerin.
Dolores Mollwitz, Verwandlungs-Tänze.
Lotte Farrar, Stimmungs-Lieder.4 Malmström's Zwerge.
Lissy Ruder, Symbolische Tänze.
Max u. Gretl Koerner, Oberbayr. Typen.2 Tondis, Musikalische Neuheit.
Gyn Maiten, die bekannte Rezitatorin.

Anfang 9 Uhr.

Tulpenstiel-
Konzert-PalastSüdstr. 18. Fernstr. 1036.
Täglich die beliebtenTulpenstiel-Konzerte abends 7 1/2 Uhr
sowie das großeStimmungs-
Programm.Bunter Teil: Beginnpunkt 8.30 Uhr.
Sonntag nachm. 4 Uhr halbe Preise.

Militär 20 Pl. Verwundete frei.

Abends 7 1/2 Uhr: Sonntagspreise.

Kinephon

Taunusstr. 1, nahe Kochbrunnen

"Telephon 140"

Ab morgen:

Das Himmelsschiff

mit

Gunnar Tolnaes.

○○○○○○○○○○

Heinrich Wels

Marktstrasse 34

übernimmt

Anfertigung, Wenden und Instandsetzung

von Herren- u. Knaben-Kleidung zu mässigen Preisen.

Lieferung in kurzer Zeit. K147

Hochelagante
Schlafzimmereich. belt. aus 2 Bettet
mit Nachbartbett, zwei
Wasch. u. 1 Kühler-Rom.
2. Schenkelbett, 2 Nach-
tischen u. 1 Büttet.
1 Kreidens. Bill. Möbellos.
Adolf Reitner, Kreidens. 62.
Große u. seit. Gleichen.
Drei Kühn. verlaufe ich
eine. sich. Schlaf. 2 Bett.
mit Nach. Spiegelbett.
Wasch. 2 Nachttische.
Handtuchhalter, 2 Stühle,
sowie 20 Holzabette, el.
Letten. Weitab. Reder-
Doppelbett. Kissen. Möb-
lition. mit u. o. W. V.
Spiel. all. foot. St. 7. 2.
Neues Schlafzimmer,
hell eichen. Schreinerar-
beits zu ver. Klappe.
Im Römerstr. 7. 1.Sehrantes weißes el.
Kinderbett mit Matratze
40 M. 3 Kindermatratze.
sche billia an ver. Sein.
Gleinenstrasse 7. 2. 2.

Hilf Weinbäder

u. Anteile. Größere
Anzahl gebra. gut erhalt.
der Weinbäder. leere
Kühn. Kofel. u. W. v.
Weinbäder obau. W. v.
Schäffler. Siegeling 12.

Brillanten, Perlen

Schmuckstücke, Uhren,
Ketten, Service, Stoffe,
Leucht. Besteck. Hand-
schuhe faul zu hohen Pr.

Geizhals, Webergasse 14.

Telephon 4139.

Brillanten, Perlen

Servier. Peuchter. Weißes
faul zu hohen Preisen

Ruffig, Taunusstr. 25.

Leppiche, Läufer

Vorlagen aller Art zu
1. sel. D. Sippe. Niede-
strasse 11. Telephon 4578.

Holzwolle

faul Droarie Bade.

Lugnusstrasse 3.

Ausgelämmte Saare faul

Karlsstraße 2. Kärtnerlad.

Zur Behebung der Schuhnot

trägt die Wiesbad. Holzohlerei wesentlich bei.

Lauende von Paaren

haben wir gebrauchsfähig wieder hergestellt. Wir
verarbeiten eine gestüdelte Ledersohle, die der
Kernledersohle an Haltbarkeit gleichkommt.

Gummisohlen — Holzsohlen.

Wiesbadener Holzohlerei

Marktstrasse 25.

Ausführung in 1-2 Tagen bei billiger
Berechnung.

1917er Ober-Ingelheimer Rotwein

per Fl. M. 8.60 infl. Gl. Kühn. Ausstattig. u. Ver-
waltungsreicher Ertrag für Weine aus, in Qualität,
Farbe und Geschmack; außerdem hochseine 1915er und
1916er Rhein- und Moselweine. Räderlos bei

Schäffner, Zietenring 12.

Eine frische Sendung

Kulmbacher

angekommen. 1259

„Bierkönig“ Döheimer Str. 28.

Telephon 102.

Frisch eingetroffen:

1 Wagon Weißtraut

1 Wagon Rottraut

1 Wagon Möhren

bei Knapp, Friedrichstraße 8.

Schuhbesohlung

teine Städte

etwas echtes Leder!

Bleichstraße 13, Wagner.

Keuchhusten

Bronchialasthma und Verschleimung

Spezialbehandlung seit über 20 Jahren mit
bekannt überraschend schnellen bestem Erfolg.

O. Schlappe, Apotheker.

Kaiser Friedrich-Ring 17. Fernstr. 2075.

